

Caritasverband Süd-niedersachsen e.V. Jahresbericht 2019



caritas

Spatenstich für den Inklusiven Campus im August 2019.



Caritasverband
Süd-niedersachsen e.V.

Liebe Caritasmitglieder, sehr geehrte Damen und Herren,

dieses Vorwort ist zu einem Zeitpunkt entstanden, in dem die Corona-Pandemie umfassend unser Leben im privaten wie öffentlichen Bereich durchkreuzt und verändert hat. Aktuell können wir nur schrittweise erkennen, was das für uns in Zukunft bedeuten wird. Gleichzeitig beschäftigen wir uns als Wohlfahrtsverband und engagierter Akteur im Sozialraum mit der Herausforderung, wie wir angesichts sich verändernder Rahmenbedingungen als sozialer Dienstleister unter der „Normalität von Corona“ unsere Angebote mit unseren Diensten und Einrichtungen so erbringen können, dass wir weiterhin nah am Menschen sind und wirksam helfen können.

Trotz aller Sorgen und Herausforderungen der vergangenen Wochen und Monate war eines mitunter deutlich wahrnehmbar: Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Stadt und Landkreis Göttingen hat sich in vielfältigster Form widerspiegelt. In fachlicher wie menschlicher Zuwendung, als Zeichen gelebter Solidarität, zwischen jüngeren und älteren Menschen und trotz des „auf Abstand“-Gebots zeigt sich gelebtes christliches Miteinander in unseren Städten, Flecken und Dörfern. So sind viele kreative kleine wie große Initiativen und Projekte der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung entstanden. Ohne sich zu nahe zu kommen, war dennoch Herzlichkeit, Wärme, aber auch Verbundenheit gegen Einsamkeit, Hilflosigkeit sowie Angst und Niedergeschlagenheit zu spüren. All jenen, die diese „Solidarität und Kultur der Achtsamkeit“ mitgestaltet haben, gleich ob im Haupt- oder Ehrenamt oder im nachbarschaftlichen Umfeld, gilt unser ganz besonderer Dank und unsere Wertschätzung! Das zurückliegende Caritasjahr war innerverbandlich geprägt von vielen guten und förderlichen Entwicklungsprozessen. So können wir auf zehn Jahre Lorenz-Werthmann-Haus (LWH) in Duderstadt sowie mehr als 25 Jahre Frühberatung/Frühförderung als Angebot im Caritas-Centrum in Göttingen zurückblicken.

Das LWH, wie es liebevoll kurz genannt wird, hat sich als Modellprojekt mit Seniorenbegegnungsstätte, Seniorenberatungsangebot sowie den betreuten Wohngemeinschaften als besondere Wohnform zu einem stark frequentierten Segensort im Untereichsfeld sowie Lebensmittelpunkt für zahlreiche Seniorinnen und Senioren entwickelt. Die Frühberatung/Frühförderung der Caritas etablierte sich über die Jahre zu einem offenen, unabhängigen Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien mit Kindern, die in ihrer Entwicklung auffällig, von Behinderung bedroht oder betroffen sind. Der Landkreis Göttingen als Träger der Eingliederungshilfe beabsichtigt, vor dem Hintergrund des Bundesteilhabegesetzes eine Präventionsstrategie zu entwickeln und präventive Hilfestrukturen im sozialräumlichen Kontext verstärkt auszubauen. Die Frühförderstelle des Caritasverbandes wird diesen Prozess im Kontext Früher Hilfen gerne engagiert mit begleiten und gestalten.

Impressum

Herausgeber:
Caritasverband Südniedersachsen e.V.
Schützenring 1, 37115 Duderstadt

☎ 0 55 27 / 98 13-0
✉ info@caritas-suederniedersachsen.de
🌐 www.caritas-suederniedersachsen.de

Fotos:
Caritas Südniedersachsen,
Leszek Czerwonka / stock.adobe.com

Die Caritas Sozialstation hat im Sommer mit mehr als 50 Gästen aus den Carena-Gruppen in Gleichen und Göttingen ein wunderschönes Sommerfest gefeiert. In Duderstadt wurde mit überwältigendem ehrenamtlichen Engagement im Juli 2019 zum 5. Mal ein „Urlaub ohne Koffer“ für Senioren organisiert. Im Herbst etablierte sich ein 7. Pflgeteam unter Leitung von Frau Anja Becker in der Sozialstation Duderstadt. Aktuell betreuen die Pflegekräfte der Sozialstation in der Region Duderstadt ein- bis mehrfach täglich über 900 Patienten.

Mit einem symbolischen Spatenstich im August 2019 begannen die Bauarbeiten für den Inklusiven Campus. Unser Leuchtturmprojekt soll Menschen mit und ohne Behinderung, unabhängig ihrer Herkunft und Religion sowie unabhängig von ihrer sozialen Lebenslage, Chancen ermöglichen, gleichberechtigt zu leben, voneinander zu lernen, miteinander zu wachsen und am gesellschaftlichen Leben selbstverständlich teilzunehmen. Am Nikolaustag trat der kurz nach dem Spatenstich ins Leben gerufene Caritas-MitMachChor erstmals in der Duderstädter Basilika St. Cyriakus auf – unter stürmischem Beifall von über 400 begeisterten Gästen.

Mehr von unserem Engagement als Wohlfahrtsverband und sozialem Dienstleister sowie Akteur im Sozialraum können Sie auf den nachfolgenden Seiten oder unserer Internetseite nachlesen. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, würden wir uns freuen, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen.

Es grüßen Sie herzlichst



Dechant
Wigbert Schwarze
stellv. Vorsitzender
Caritasrat



Ralf Regenhardt
Vorstandssprecher



Holger Gatzenmeyer
Vorstand



Schuldnerberatung

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Niedrigeinkommen, Langzeitarbeitslosigkeit sowie Trennung und Ehescheidung bleiben Hauptgründe für Armut und Überschuldung. Auch Altersarmut ist leider immer häufiger anzutreffen. Darüber hinaus werden Miet- und Energiekosten auch für jüngere Menschen immer öfter zum Armutsrisiko. Die stetig höher werdenden Miet- und Energiekosten führen in immer mehr Fällen dazu, dass andere Verbindlichkeiten nicht komplett bedient werden können.

Hier bieten die Caritas-Centren Duderstadt und Herzberg im Rahmen ihrer Schuldnerberatung Lösungswege an. Dabei können zunächst existenzsichernde Maßnahmen eingeleitet werden. Über ein „P-Konto“ können Gelder auf einem Konto bis zu einem bestimmten Freibetrag pfändungsgeschützt werden. Durch die Schuldnerberatungsstellen wurden vielfach „P-Kontobescheinigungen“ ausgestellt, mittels derer der Pfändungsgrundfreibetrag für das „P-Konto“ bei Erfüllung von Unterhaltspflichten sowie für auf dem Konto eingehende Zahlungen wie Kindergeld und Pflegegeld um entsprechend festgelegte Beträge erhöht werden kann. Das „P-Konto“ ermöglicht den Klienten, über eingehendes Geld trotz einer Gläubigerpfändung zu verfügen.

Ziel der ganzheitlichen Schuldnerberatung der Caritas ist es, gemeinsam mit den Schuldnern ein Konzept für einen Weg aus der Ver-/Überschuldung zu erarbeiten. Umschuldungsmodelle und/oder (Teil-)Sanierung über Fonds, Teilvergleiche mit Stundung, Gesamtanierungskonzepte (Raten-/Einmalzahlungsvergleiche), welche bei Ablehnung durch die Gläubiger auch in ein Verbraucherinsolvenzverfahren münden können, sind dabei die vielfältigen Instrumentarien.

Präventions- und Finanzcoaching-Angebote, insbesondere für Schüler und junge Erwachsene, sollen dazu beitragen, Ver- und Überschuldung zu vermeiden.



Sucht und Suchtprävention

Eine Suchterkrankung verursacht gesundheitliche und soziale Folgeschäden bei Betroffenen und ihren Familien, oft auch juristische Konflikte. Abhängigkeit von Alkohol ist in Deutschland seit 1968 als Krankheit anerkannt, die von illegalen Drogen seit 1978, von Glücksspiel seit 2001 und von Internet/Medien seit 2019. In den international gebräuchlichen Diagnoseleitlinien ist Abhängigkeit unter den psychischen Störungen klassifiziert. Sie gilt als lebenslange Erkrankung, die zum Stillstand gebracht, aber nicht geheilt werden kann. Besonderheiten sind beispielsweise ein nur schwer kontrollierbares Verlangen nach dem Suchtmittel und dessen fortgesetzter Konsum trotz der Schäden, die dem Kranken bereits bewusst sind: Negative Auswirkungen eines Suchtmittels werden mit der betäubenden Wirkung des Suchtmittels „bekämpft“.

Erste Suchtberatungsstellen wurden Anfang der 1970er Jahre in der Bundesrepublik eröffnet, die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in Duderstadt 1981.

Die Stärken der Suchtberatung bestehen in ihrer Fähigkeit, das Vertrauen der Ratsuchenden zu gewinnen sowie in ihrer guten Vernetzung mit dem lokalen und bundesweiten Hilfesystem, sodass sie Klienten bei Bedarf passgenau weitervermitteln kann.

Unsere Fachstelle ist regional etabliert. Die Zahl der Klient*innen, die eigeninitiativ Hilfe suchten oder von Einrichtungen des Gesundheitswesens, der Arbeitsverwaltung und der Justiz sowie anderen Institutionen überwiesen wurden, liegt im Vorjahresvergleich unverändert bei rund 200. Es setzt sich die Tendenz fort, dass die Beratung mehr von Konsumenten illegaler als von Konsumenten legaler Suchtmittel konsultiert wird.

In der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit hatte unser Fachdienst für Sucht und Suchtprävention bei etwa 30 Terminen Kontakt zu rund 800 Jugendlichen und Multiplikatoren.



Beratungsstelle für Schwangere und Familien

Scheinbar ein Tag wie jeder andere in der Beratungsstelle für Schwangere und Familien des Caritas-Centrums in Göttingen: Beratungstermine, Telefonate, Ratsuchende ohne Termin – es ist viel los. Mitten im Alltagsgeschäft klingelt das Telefon. Ein Anruf aus der Entbindungsklinik! Eine Schwangere, kurz vor der Entbindung, wünscht eine vertrauliche Geburt. Vertraulich bedeutet, dass ihre persönlichen Daten in der Klinik nicht bekannt werden und sie unter einem Pseudonym das Kind zur Welt bringt. Es wird dann zur Adoption freigegeben.

Hier kommt unsere Beratungsstelle ins Spiel. Nur Mitarbeiterinnen, ausgebildet als entsprechende Fachkraft, können das Verfahren einer vertraulichen Geburt durchführen. Nur ihnen gegenüber muss die Betroffene ihre Identität offenbaren.

In so einer Situation ist nur eines wichtig: Alles stehen und liegen lassen und sofort in die Klinik fahren, um mit der Betroffenen ein Gespräch zu führen. Über ihren Wunsch, ihre Ängste, ihre Bedenken, das Kind zu behalten. Über ihre gesamte persönliche Situation. Auch alle rechtlichen Fragen zu klären, die dabei auftauchen.

Einfach ist es nicht, sich in dieser psychisch und zeitlich bedrängten Ausnahmesituation auf ein Gespräch einzulassen, sich einer unbekannt Person zu öffnen. Für uns Beraterinnen ist es eine große Herausforderung, in relativ kurzer Zeit das Vertrauen aufzubauen. Nur dann kann die Frau sich aussprechen, sich in ihrer Not gesehen fühlen und möglicherweise für Hilfen offen sein. Hierzu gehört auch das Angebot zur weiteren Beratung und Begleitung nach Abschluss des Verfahrens.

2019 hatten wir einen solchen Fall einer vertraulichen Geburt, den dritten innerhalb der vergangenen 3 Jahre – neben der Beratung von 304 weiteren Ratsuchenden mit ihren unterschiedlichsten Anliegen.



Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)

Für die neue Beratungsstelle (seit Oktober 2018) standen Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und der Aufbau von Außensprechstunden an. Bei Kommunen, anderen Beratungsstellen, Einrichtungen und Institutionen war die eigene Vorstellung wichtig, um möglichst viele Ratsuchende zu erreichen. An die EUTB können sich Menschen wenden, die mit einer Behinderung leben oder davon bedroht sind, aber auch ihnen nahestehende Personen. Beraten wird zu individuellen Teilhabeleistungen, Möglichkeiten der Antragstellung, weiterführender Unterstützung und Themen wie Selbstbestimmung und Inklusion. Dabei ist die Beratung ausschließlich Ratsuchenden verpflichtet. Offene Sprechstunden werden zwei Mal wöchentlich in Duderstadt und monatlich in Bovenden, Ebergötzen, Gieboldehausen und Reinhausen angeboten.

In 2019 fanden immer mehr Ratsuchende den Weg zur EUTB. Erörterte Fragen waren beispielsweise: „Bin ich auf Grund meiner gesundheitlichen Einschränkungen von Behinderung betroffen?“ – „Wie sinnvoll ist es, einen Grad der Behinderung zu beantragen?“ – „Ich schaffe meine Arbeit nicht mehr, was kann ich tun?“ – „Was sind Leistungen der Eingliederungshilfe, kann ich einen Antrag stellen?“

Ein Jahreshöhepunkt war der Tag der offenen Tür am 5. Mai 2019 mit einer Bastelaktion für Kinder und zahlreichen Gesprächen mit Interessierten. Reger Austausch entstand beim Kinoabend „Kinder der Utopie“ am 30. September 2019. Seit September 2019 unterstützt die EUTB ein ehrenamtlicher Peer-Berater (jemand, der selbst von Behinderung betroffen ist).

Zunächst ist die EUTB bis Ende 2020 befristet. Da der Bedarf deutlich wurde, läuft ein Folgeantrag zum weiteren Bestand beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales. 2019 wurden insgesamt 195 Beratungen durchgeführt, dazu kamen 82 Menschen zur EUTB.



Allgemeine Lebens- und Sozialberatung

Nach der Trennung von ihrem Partner ist für Frau N. alles schwieriger geworden. Die letzten Jahre der Beziehung waren geprägt von schweren depressiven Episoden ihres Ehemanns. Punktuelle therapeutische Interventionen führten zu keiner Besserung. Beruflich waren beide Ehepartner aufgrund der Schwere der Erkrankung stark eingeschränkt, sodass die Verdienste für die wesentlichen Lebenshaltungskosten gerade so ausreichend waren. Die Wohnung, deren Miete sie gemeinsam aufbringen konnten, ist nach der Trennung für ihre kleine Familie nun zu groß und zu teuer. Da sie mit ihren drei kleinen Kindern und ohne ausreichendes eigenes Einkommen nur sehr geringe Chancen hatte, eine günstige Wohnung zu finden, und um den Kindern einen Umzug zu ersparen, hat sie sich entschlossen, ein Zimmer unterzuvermieten.

Die gesamte Verantwortung liegt nun bei ihr und sie muss alle wichtigen Entscheidungen alleine treffen. Das belastet Frau N. enorm. Ihr Ex-Partner ist nach Baden-Württemberg gezogen, da er dort eine neue berufliche und persönliche Perspektive gefunden hat. Trotzdem kann er die Familie finanziell nur unregelmäßig unterstützen und kann sein Umgangsrecht nur in den Ferien wahrnehmen. Gerne würde Frau N. wieder einer Vollzeit-Berufstätigkeit nachgehen. In ihrem Beruf als Pflegekraft müsste sie aber Schichtdienste übernehmen und dafür gibt es keine geeignete Kinderbetreuung. So geht Frau N. nur einer geringfügigen Beschäftigung als Reinigungskraft nach und bezieht aufstockend Leistungen nach dem SGB II.

Frau N. ist gut organisiert und bemüht sich, allen Anforderungen gerecht zu werden. Da der Vater der Kinder aber nur unregelmäßige Unterhaltszahlungen leis-

tet, kommt sie immer wieder in finanzielle Notsituationen und das Jobcenter muss den Bedarf der Familie neu berechnen. Dass in den vergangenen zwei Jahren durch Personalfluktuatation vier unterschiedliche Sachbearbeiter für sie zuständig waren, macht die persönliche Betreuung nicht einfacher. So wurden in der Leistungsberechnung Ansprüche nicht vollständig berücksichtigt, aber die Widerspruchsfristen sind abgelaufen. Neben den finanziellen Sorgen treten vermehrt Schwierigkeiten mit den Kindern auf. Zudem ist Frau N. durch die gesamte Situation stark belastet und fühlt sich vermehrt überfordert. Sie berichtet von Krisen, Schlafstörungen und Antriebslosigkeit.

In der Allgemeinen Lebens- und Sozialberatung erfährt Frau N. Entlastung durch eine zugewandte Haltung, ein offenes Ohr und lösungsorientierte Hilfen. Zudem erfährt sie nach einer Überprüfung der Leistungsbescheide, dass sie rückwirkend für bis zu zwei Jahre einen Überprüfungsantrag stellen kann, da sie durch Nichtberücksichtigung zu geringe Leistungen bekommen haben könnte. Die Sozialpädagogin sorgt für eine schnelle und unmittelbare Hilfe, der Überprüfungsantrag wird vorbereitet, familienentlastende Unterstützungsmöglichkeiten werden überprüft und sie wird weiter regelmäßig begleitet.



Gemeindecaritas

Seit mehreren Jahren feiert die Göttinger Pfarrgemeinde St. Godehard ihr Pfarrfest gemeinsam mit dem Tag der offenen Tür des benachbarten Caritas-Centrums. In den ersten Jahren bestand noch viel Abstimmungsbedarf und teilweise waren Berührungspunkte und Unsicherheiten zu spüren. Inzwischen sind viele tragfähige Beziehungen und ein entspanntes, fröhliches Miteinander entstanden.

Dieses Miteinander hat sich auch in der 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) niedergeschlagen, als eine Gruppe von Jugendlichen bei der Gestaltung des Außengeländes unserer Kindertagesstätte tatkräftig mitgeholfen hat. Herzlichen Dank an dieser Stelle!

Sowohl die Caritas wie auch die Pfarrgemeinden leben maßgeblich durch das freiwillige Engagement zahlreicher Mitglieder. Die Einsatzbereiche sind dabei vielfältig, der Landkreis groß und viele Freiwillige kennen einander gar nicht. Daher haben wir auch 2019 alle Freiwilligen aus der verbandlichen und der Pfarrcaritas zum Forum Süd eingeladen. Herr Willibald Lampe vom DiCV Hildesheim gestaltete einen Besinnungsnachmittag mit dem Thema „Die Kunst des Loslassens“ und Herr Propst Bernd Galluschke feierte anschließend Gottesdienst mit uns.

Gleichzeitig pflegen die Mitarbeiterinnen der Gemeindecaritas den „Kurzen Draht“ zu den pastoralen Mitarbeitenden und Gemeinden: Durch die Teilnahme an Treffen der Pastoralteams, am Dies Communis der pastoralen Mitarbeitenden, durch die Einladung zum Thema „Helfen an der Tür“, der Teilnahme am Helferkreis St. Paulus und die Unterstützung der gemeindlichen Krankenbesuchsdienstgruppe. All das trägt zu einem lebendigen Miteinander bei.



Familienzentrum

Das Familienzentrum in Duderstadt ist seit Juli 2019 ein „FamilienzentrumPlus“ und befindet sich im Aufbau. Es wurde viel Netzwerkarbeit geleistet. Die Zusammenarbeit mit Partnern wie dem Landkreis Göttingen, der katholischen Pfarrgemeinde St. Cyriakus, dem Projekt „SegensOrte Duderstadt“, den Familienbildungsstätten Duderstadt und Germershausen und weiteren Akteuren wurde angebahnt.

Im September 2019 wurde ein „MitMachChor“ gegründet, welcher Generationen verbindet. Am 6. Dezember 2019 gab der Chor in der Basilika St. Cyriakus zusammen mit der Lebenshilfe Eichsfeld und dem Eichsfeld Gymnasium Duderstadt ein Adventskonzert.

Das Miteinander wird über intergenerative Chorprojekte spürbar. Die Mehrgenerationenarbeit ist neben der Musik ein wichtiger Baustein des Familienzentrums. Es soll ein Ort der Begegnungen geschaffen werden. Weitere Angebote waren beispielsweise Segenssteine bemalen, eine Laternen- und eine Adventsbastelaktion. Eine Sozialraumkonferenz im November 2019 wurde gemeinsam organisiert mit dem „ThinkTank“ der Pfarrgemeinde, der Koordination der Familienzentren im Landkreis und der Gesellschaft für Arbeits- und Berufsförderung Südniedersachsen.

Im „Inklusiven Campus“ in Duderstadt erhält das Familienzentrum im Sommer 2020 eine räumliche Verortung mit einem Begegnungscafé. Darüber hinaus soll ein mobiles Angebot geschaffen werden. Der Bauwagen, welcher schon seit Herbst 2019 im Einsatz ist, soll Menschen auf unterschiedlichsten Wegen erreichen. Mit ihm wird regelmäßig eine Campus-Sprechstunde angeboten.

Das Familienzentrum steht allen Kindern, Eltern, Jugendlichen, Familien und Senioren offen: ein Ort des Mit-, Von- und Füreinanders, an dem sich Menschen begegnen und teilhaben können.



Frühberatung / Frühförderung

Mit den Eltern / Familien für das Kind

Im Jahr 2019 wurden in unserer Frühförderstelle 131 Familien beraten und 97 Kinder gefördert.

„Mit den Eltern / Familien für das Kind“, bedeutet, dass nicht nur eine enge Einbeziehung in den Förderprozess erfolgt, sondern dass die Frühförderung an den Zielen der gesamten Familie ausgerichtet wird. Wir unterstützen die Eltern darin, sich mit der möglichen Beeinträchtigung ihres Kindes auseinanderzusetzen, bieten ihnen Hilfen bei der Erziehung, Gestaltung des Familienlebens und informieren und beraten über rechtliche Gegebenheiten und finanzielle Möglichkeiten. Eltern, die ihr Kind verstehen, warum es so ist wie es ist, können fördernd handeln.

Unsere Frühförderung arbeitet im präventiven Bereich. Das Durchschnittsalter der Kinder liegt bei 3,5 Jahren und das bedeutet für uns, unsere präventiven familienstärkenden Hilfen und unser Netzwerk noch weiter auszubauen. Ein Ziel, ein Schwerpunkt unserer Arbeit soll im Bereich der primären Prävention sein.

Um dem Prinzip der Niederschwelligkeit Rechnung zu tragen, sind 2019 Aktivitäten im Sozialraum initiiert worden. Die Teilnahme als direkter Ansprechpartner für Eltern am Café-Kinderwagentreff in Friedland, zum Abbau von Hürden und zur Herabsetzung der Hemmschwelle, haben sich als sinnvoll und effizient erwiesen. Eine Ausweitung auf die weiteren Familienzentren wird angestrebt.

Weitere Aktivitäten im Sozialraum waren die regelmäßige Teilnahme an Regionalkonzepttreffen, dem Arbeitskreis Frühe Hilfen, Treffen mit verschiedenen Netzwerkpartnern und die Teilnahme an der Sozialraumkonferenz in Duderstadt.

Seit 1. Dezember 2019 wurde das Team durch Heilpädagogin Frau Annett Weber verstärkt.

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Erziehungsberatung soll alle erreichen

Wir verfolgen weiter das Ziel, gemeinsam mit dem Landkreis Göttingen unsere Angebote im Sozial- und Lebensraum unserer Klienten zu platzieren. Hierbei spielen die Angebote in den Familienzentren eine Schlüsselrolle. Im Familienzentrum Gieboldehausen und im Familienzentrum Bovenden sind unsere Außensprechstunden fest etabliert und ermöglichen Eltern, Kindern und Jugendlichen eine wohnortnahe Beratung und Unterstützung im Alltag. Einen weiteren substantiellen Anteil der Beratungsgespräche führten wir an anderen Orten im Sozialraum der Klienten, wie etwa in Schulen und Kindertagesstätten. Neben unseren Außensprechstunden sind wir in Duderstadt und in den Samtgemeinden Gieboldehausen und Radolfshausen regelmäßig an der Ausrichtung von präventiven Angeboten beteiligt. Insbesondere die Begleitung und Vorstellung unserer Angebote im Rahmen der offenen Elterntreffs sind ein zentraler und wichtiger Bestandteil unserer präventiven Tätigkeit in der Fläche. Durch die verschiedenen Standorte und ausrichtenden Institutionen erreichen wir Eltern unterschiedlicher sozialer Hintergründe.

Im Rahmen der Familienfrühstücke u. a. in den Familienzentren in Gieboldehausen, Bovenden und Radolfshausen stehen wir möglichst niedrigschwellig und in vertrauter Atmosphäre den Eltern als Ansprechpartner zur Verfügung, stellen regelmäßig das Angebot unserer Beratungsstelle vor, führen kurze „Tür- und Angelberatungen“ durch und veranstalten auf Wunsch der Elternschaft pädagogische Workshops.

Im Jahr 2020 wird mit dem Leuchtturmprojekt in Duderstadt ein neues und weiteres Wirkungsfeld für präventive Arbeit erschlossen.



Kindertagesstätten im Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen

Im Frühjahr und Herbst 2019 trafen sich im biblischen Erzählzelt Kinder der Kindertagesstätten im Caritas-Centrum Göttingen (KiTa St. Godehard I, Sprachheil-Kiga St. Hildegard), mit Kindern aus der KiTa St. Godehard II. Die älteren Kinder beschäftigten sich mit biblischen Themen, bastelten, sangen und erlebten ganzheitlich die Geschichten um Jesus und seine Jünger.

Mit Firmlingen der Kirchengemeinde haben wir im Mai 2019 bei der 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) eine Kindermatsch-Küche gebaut, einen Fühlpfad angelegt und den Rutschenturm verbessert. Die Aktion hat viel Spaß gemacht, bei gutem Wetter und leckerem Essen haben wir Gemeinschaft erlebt. Die strahlenden Augen der Kinder haben uns für die Mühe belohnt.

Im Juni 2019 beteiligten wir uns am Pfarrfest mit Spielangeboten für Kinder. Mit allen Gemeindemitgliedern wurde ein Mosaik aus Handabdrücken gestaltet. So wurde die Vielfalt der Gemeinde deutlich und wir freuen uns, Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

Im Sommer 2019 wurden in Krippe, KiTa und Sprachheil-Kiga 27 Kinder neu aufgenommen.

Das Team des Caritas-Centrums traf sich im Spätsommer 2019 zu einem gemütlichen Miteinander bei kühlen Getränken, Grillgut und leckeren Salaten. Auf diese Weise lernen wir uns alle kennen und wissen von einander. Das trägt zu einem guten Betriebsklima bei.

Ein besonderer Höhepunkt war unser St. Martinsfest, welches wir in ökumenischer Gemeinschaft mit der evangelischen Christusgemeinde, dem Posaunenchor, Pferd mit Reiter und vielen Gästen aus den KiTas und des Stadtteils feierten.

Das Jahr wurde abgerundet mit einem wunderbaren Jahresabschlussgottesdienst in der Godehardkirche.



Kindertagesstätte St. Klaus

Unsere Einrichtung befindet sich in Duderstadt innenstadtnah in einer ruhigen Nebenstraße. Wir betreuen bis zu 100 Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt, unabhängig ihrer Herkunft, Nationalität oder Religion. Seit August 2019 gehören wir ganz neu zum Caritasverband Südniedersachsen e.V.

2019 wurden unsere Kinder in vier Gruppen durch jeweils zwei pädagogische Fachkräfte betreut. Eine QuiK-Kraft (QuiK für Landesförderprogramm „Qualität in Kindertagesstätten“) unterstützt uns im Tagesablauf. Unsere Vertretungskraft arbeitet in den Gruppen, um im Krankheits- oder Urlaubsfall eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten.

Wir sind „Sprach-Kita“. Daher begleitet eine weitere geschulte pädagogische Mitarbeiterin die Kinder im Gruppenalltag, um sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand durch alltagsintegrierte Sprachbildung zu fördern.

Durch niederschwellige Angebote, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Familien, gestalten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern und Familienangehörigen, im Rahmen des Familienzentrums.

Mit dem Leuchtturmprojekt „Inklusiver Campus“ entsteht gerade ein Haus, in dem wir gemeinsam mit der heilpädagogischen Tagesstätte St. Raphael, zwei integrativen Krippengruppen, einer integrativen Hortgruppe, dem regionalen Zentrum für Inklusion, unserem erweiterten Familienzentrum und der Frühförderstelle unter einem Dach ab Sommer 2020 wachsen und leben wollen. Dafür erarbeiten wir eine gemeinsame Konzeption mit der heilpädagogischen Tagesstätte St. Raphael, der Krippe und dem Hort. Besonderen Wert legen wir auf die Willkommenskultur und den Umgang miteinander. Wir freuen uns auf unser Haus für „ALLE“, mit kurzen Wegen, guten Übergängen und einem hochkompetenten, engagierten und multiprofessionellen Team.



Tagesstätte St. Raphael

Die Tagesstätte St. Raphael ist 2019 noch weitergewachsen. Seit nunmehr 48 Jahren werden Kinder und Jugendliche von Klasse 1 bis 12 in Kooperation mit der Pestalozzi-Schule, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, unterrichtet und betreut.

Seit fast 40 Jahren spielen und lernen Kindergartenkinder mit Entwicklungsverzögerungen und Unterstützungsbedarf in kleinen Gruppen mit hoch qualifiziertem Fachpersonal bei uns.

Im Sommer 2017 eröffneten wir die erste Krippengruppe für ALLE Kinder ab einem Jahr. Seitdem erproben sich die Jüngsten im Klettern und Rennen, selbständigen An- und Ausziehen und „Alleine-Essen“. Beim Mittagschlafchen schöpfen sie dann neue Energie für den Nachmittag.

Zusätzlich besteht seit August 2019 eine Hortgruppe für ALLE. Eigentlich sollte die Hortgruppe erst mit dem Leuchtturmprojekt „Inklusiver Campus“ in Duderstadt zum August 2020 eingerichtet werden. Doch die starke Nachfrage seitens der Eltern und eine Entscheidung der Stadt Duderstadt beschleunigten den Start. Die Hortgruppe erhielt in der St. Elisabeth-Schule eine „Gastunterkunft“ für ein Jahr. Die Stadt renovierte die vorgesehenen Räume der Hortgruppe. Schulleiterin Tanja Niederstrasser unterstützte uns mit Rat und Tat sowie Mobiliar. Seitdem besuchen Kinder der St. Elisabeth-Grundschule und der Sprachheilklasse der Pestalozzi-Schule diese neue Hortgruppe – derzeit noch eine „reine“ Jungengruppe. Es gibt dort verschiedenste Angebote, sich nach Erledigung der Hausaufgaben kreativ und musikalisch auszuleben. Doch es fehlt noch an Möglichkeiten sich sportlich auszupeinern nach einem „sitzenden“ Unterrichtstag.

Das wird nach dem Umzug im Sommer 2020 anders. Die Gruppe freut sich auf den Umzug in den „Inklusiven Campus Duderstadt“.

Lorenz-Werthmann-Haus Duderstadt – Haus der Senioren

Das Lorenz-Werthmann-Haus (LWH), mit der Seniorenbegegnungsstätte, zwei ambulant betreuten Wohngemeinschaften und der Seniorenberatungsstelle, feierte 2019 sein 10-jähriges Bestehen. Mit Unterstützung vieler Helfer*innen, wurde bei schönstem Sonnenschein ein gelungenes Straßenfest, mit zahlreichen Besuchern und Gästen, gefeiert.

Die LWH-Leitung übernahm Mitte August Johannes Riemekasten-Remy als Nachfolger von Lydia Ballhausen. Zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter*innen unterstützen die Angebote im LWH.

Das vielfältige Angebot der Seniorenbegegnungsstätte erfreute sich 2019 großer Beliebtheit. In den Gruppen, wie der *Flinken Nadel*, dem *Seniorencomputerclub*, der *Schreibwerkstatt*, *Rommé*, dem *offenen Singen* und dem *Seniorenachmittag* konnten steigende Gästezahlen verzeichnet werden (plus 24 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Ein weiteres kleines Jubiläum verzeichnete die Ausflugswoche „Urlaub ohne Koffer“. Bereits zum fünften Mal wurde es älteren Menschen der Region ermöglicht, eine unterhaltsame Woche mit viel Wärme und Herzlichkeit zu erleben. Von der gastgebenden Gemeinde Fuhrbach aus starteten 31 Senioren*innen und rund 25 ehrenamtliche Helfer*innen zu Tagesausflügen. „Ehrliche Zuwendung, Achtsamkeit und Hinhören, dann braucht’s keine weiten Reisen, da die Natur vor Ort doch so herrlich ist und die Menschen uns ein Segen waren“, resümierte ein Gast.

In den ambulant betreuten Wohngemeinschaften leben derzeit vier Männer und zehn Frauen selbstbestimmt. Sie sind für Menschen geeignet, die nicht mehr in der Lage sind, allein zu leben, um wieder Gemeinschaft im



direkten sozialen Austausch zu erleben. Kompetente Mitarbeiter*Innen und junge Erwachsene im Freiwilligendienst (FSJ/BFD) helfen dabei, die Bewohner in ihrer Selbstständigkeit der eigenen Tagesgestaltung zu unterstützen. Ebenso unterstützten ehrenamtliche Mitarbeiter*Innen bei der individuellen Freizeitgestaltung.



Carena: Caritas entlastet Angehörige

Viele Pflegebedürftige leben zu Hause und werden von ihren Angehörigen gepflegt und betreut. Insbesondere Demenzerkrankte benötigen oft rund um die Uhr Betreuung und Pflege. Um Angehörige bei dieser Aufgabe zu unterstützen und ihnen eigene Freiräume zu schaffen, haben die Caritas-Sozialstationen ihr Angebot erweitert. „Carena“ ist ein stundenweises Gruppenbetreuungsangebot für Demenzerkrankte und körperlich eingeschränkte Menschen. Neben Mitarbeiter*innen der Sozialstationen in Duderstadt und Göttingen kümmern sich auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen um die Teilnehmer*innen der jeweiligen Gruppe.

Die Betreuungsgruppen sollen Motorik und Bewegungsfähigkeit der Bedürftigen fördern, den Demenzerkrankten Orientierung und Sicherheit geben und ihnen Gemeinschaft und soziale Zugehörigkeit ermöglichen. Die Betreuung beginnt bereits an der Haustür: Ein Fahrdienst holt bei Bedarf die Senioren*innen ab und bringt sie anschließend wieder nach Hause.

Das wohnortnahe Umfeld erscheint uns als passender Ort, um nicht nur die Angehörigen zu entlasten, sondern auch für die Senioren*innen eine Möglichkeit zu schaffen, wo sie sich wohl-, angenommen und gewertschätzt fühlen können.

Nach dem Pflegeversicherungsgesetz stehen Anspruchsberechtigten 125 Euro monatlich für dieses Angebot zur Verfügung.

In folgenden Orten besteht ein Carena-Betreuungsangebot der Caritas Südniedersachsen:

- Duderstadt
- Ebergötzen
- Seeburg
- Gieboldehausen
- Bilshausen
- Fuhrbach
- Desingerode
- Gerblingerode
- Göttingen
- Rittmarshausen
- Weißenborn

Sozialstationen Duderstadt und Göttingen/Gleichen

Zuhause pflegen, helfen und beraten

Täglich besuchen unsere 186 Mitarbeiter*innen in rund 1075 Einsätzen pflegebedürftige Menschen zu Hause in einem Teil der Stadt Göttingen und einem Großteil des Landkreises. Dabei sind gute Beratung, Zuwendung zu den Menschen, Qualität und hohe Pflegestandards maßgebend.

Oberstes Ziel der Sozialstationen ist es, Menschen dabei zu helfen, ein hohes Maß an Wohlbefinden in der häuslichen Umgebung zu erhalten. Individuelle Lebensgewohnheiten sollen weitestgehend beibehalten und soziale, kulturelle und religiöse Vorstellungen weitergelebt werden können.

Unsere Mitarbeiter fördern deshalb auch das Bemühen, Kontakt zum öffentlichen Leben aufrechtzuerhalten. Pflege und Betreuung bedeutet für die Sozialstationen deshalb auch mehr als die reine Erbringung einer pflegerischen Dienstleistung.

Die Caritas orientiert sich in der Arbeit an den christlichen Grundlagen sowie an ihrem Leitbild.

Steigende Nachfrage

Wie schon in den vergangenen Jahren ist die Nachfrage nach unseren Leistungen gestiegen.

Betreute Patienten

	Dez. 2017	Dez. 2018	Dez. 2019
Duderstadt	818	907	894
Göttingen	232	267	346
gesamt	1050	1174	1240

Pflege- und Betreuungseinsätze

	2017	2018	2019
Duderstadt	294.866	303.737	297.432
Göttingen	65.633	69.098	77.812
gesamt	360.255	372.835	375.244

Die steigende Anzahl der Patienten und die damit verbundene erhöhte Nachfrage nach Leistungen hat zu zahlreichen Neueinstellungen von Pflegekräften geführt.

Das bisherige Organisationssystem mit sechs Pflegeteams stieß an seine Grenzen. Um überschaubare Organisationsgrößen sicherzustellen, wurde im November 2019 unter der Leitung von Frau Anja Becker das 7. Team eingerichtet.



Tagespflegeeinrichtungen in Duderstadt und Gieboldehausen

Pflege, Betreuung, Begleitung und Geselligkeit in angenehmer Atmosphäre

Pflegebedürftige sind aufgrund körperlicher, kognitiver oder psychischer Beeinträchtigungen und Erkrankungen auf Hilfe bei Aktivitäten im Alltag, bei der Gestaltung von Lebensbereichen und bei sozialer Teilhabe angewiesen.

Die Tagespflege ist ein (teilstationäres) Betreuungsangebot für Menschen, die in ihrem Alltag diese Hilfe und Pflege benötigen und trotzdem zu Hause wohnen bleiben möchten. Tagespflege kann somit die tägliche Versorgung durch Angehörige und ambulante Dienste ergänzen.

Die Tagespflegeeinrichtungen in Duderstadt und Gieboldehausen betreuen rund 120 Pflegebedürftige arbeitstäglich von 8 bis 16.30 Uhr. Die Tagesgäste werden von einem hauseigenen Fahrdienst zu Hause abgeholt und abends dorthin gebracht.

Täglich werden in Duderstadt 15 und in Gieboldehausen 22 Tagesgäste von Pflegefach-, Betreuungs- und Hauswirtschaftskräften versorgt. Zum Tagesplan gehören die tägliche Lektüre der Tageszeitung, gemeinsame Mahlzeiten sowie bedarfsgerechte Betreuung und Beschäftigung in Kleingruppen und in Einzelangeboten.

Einen besonderen Schwerpunkt in der Arbeit der Pflege- und Betreuungskräfte nimmt die Förderung der Mobilität der Tagesgäste ein. Zum Tagesablauf gehören neben Singen, kreativem Gestalten und Gedächtnistraining vor allem Bewegungs- und Gleichgewichtsübungen sowie Kraft- und Balancetraining.

Unter Beteiligung der Pflegebedürftigen sollen die gesundheitliche Situation der Tagesgäste und deren Ressourcen verbessert werden. Dementsprechend werden die Mitarbeiter*innen zu den Themen Prävention und Gesundheitsförderung geschult und fortgebildet.



Dorf-FSJ Projekt

Im Dorf-FSJ Projekt werden von jungen Erwachsenen im Freiwilligen Sozialen Jahr und Bundesfreiwilligendienst verschiedene Hilfs- und Unterstützungsstrukturen für ältere und pflegebedürftige Generationen in Dörfern organisiert und mithilfe der Dorf-Teams vermittelt. Durch diese Zusammenarbeit wird ihre soziale Teilhabe an der Gesellschaft verbessert und der Zugang zur Grundversorgung aufrechterhalten.

Das Angebot der Frühstücksrunden, Senioren-, Spiele- und Bastelnachmittage konnte im dritten Projektjahr weitestgehend verstetigt werden. Auf diese Weise werden im Dorf vielfältige neue Orte der Begegnung geschaffen.

Die fünf Freiwilligendienststellen konnten in den Monaten August bis Oktober 2019 erfolgreich neu besetzt werden.

Den Höhepunkt des Jahres 2019 bildete der von den Dorf-FSJler*innen gemeinsam mit dem Dorf-Team Hilkerode und vielen ehrenamtlichen Helfer*innen organisierte Dorfflohmarkt, der mit über 35 Flohmarktständen und zahlreichen Gästen der gesamten Dorfgemeinschaft einen tollen Tag bescherte.

Im Bereich der regionalen Arbeit steigt die Anzahl der Einzelversorgungsanfragen nach Unterstützung beim Einkauf und Mitfahrgelegenheiten zum Arzt weiterhin stetig an. Daran zeigt sich, dass die FSJ/BFDler*innen mit ihrer Arbeit in den Dörfern immer besser etabliert sind.

Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war die Dorfverschönerungsaktion in Tiftlingerode, bei der zusammen mit vielen Freiwilligen rund 4.500 Tulpen und Hyazinthen gepflanzt wurden. Weiterhin wurde dort gemeinsam mit vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor der Neueröffnung des Gemeindezentrums „St. Nikolaus“ der Jugendraum renoviert und gestrichen.

Finanzen

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2019 wurde durch die Solidaris Revisions-GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Zweigniederlassung Münster, geprüft und am 12. Mai 2020 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Caritasrat hat in seiner Sitzung am 9. Juni 2020 den Vorstand entlastet; gleichzeitig wurde die Solidaris Revisions-GmbH als Abschlussprüfer für den Jahresabschluss 2020 gewählt.

Der Caritasverband Südniedersachsen e.V. konnte im Geschäftsjahr 2019 eine positive Geschäftsentwicklung aufzeigen. Die Einnahmen, i.W. bestehend aus Erträgen der ambulanten Pflege, der teilstationären Pflege, Umsatzerlösen nach § 277 Abs. 1 HGB sowie Zuweisungen und Zuschüssen konnten im Geschäftsjahr um 1.223 TEUR oder 8,8% auf 15.066 TEUR (Vorjahr: +683 TEUR oder +5,2% auf 13.843 TEUR) gesteigert werden. Hierbei bilden die Erträge aus ambulanter und teilstationärer Pflege 33,7% (Vorjahr: 35,6%), die Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 HGB 44,3% (Vorjahr 44,5%) sowie die Zuweisungen und Zuschüsse 17,5% (Vorjahr 15,3%) ab.

Die Aufwendungen, i.W. bestehend aus Personalkosten, Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf, Abschreibungen und sonstigen ordentlichen Aufwendungen, erhöhten sich um 1.074 TEUR oder 7,8% auf 14.767 TEUR (Vorjahr: +903 TEUR oder +7,1% auf 13.693 TEUR). Innerhalb der Aufwendungen bilden die Personalkosten mit einem Anteil von 83,9% (Vorjahr: 84,3%) den größten Posten ab.

Zusammenfassend schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von 299 TEUR (Vorjahr: 150 TEUR) ab.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten wir 374 Mitarbeiter*innen sowie 15 Auszubildende (Vorjahr: 361 Mitarbeiter*innen und 15 Auszubildende – Erhöhung um insgesamt 3,6%).

Zwischen der katholischen Pfarrgemeinde St. Cyriakus und dem Caritasverband Südniedersachsen e.V. wurde am 18. Juni 2019 ein Betriebsübertragungsvertrag für den katholischen Kindergarten St. Klaus zum 1. August 2019 abgeschlossen.

Seit Januar 2020 breitet sich in Deutschland, Europa und der Welt die COVID-19-Pandemie aus. Hierdurch wird das öffentliche Leben massiv eingeschränkt. Die konkreten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Caritasverbands Südniedersachsen e.V. im Jahr 2020 sind aktuell noch nicht hinreichend verlässlich absehbar.



FAIRKAUF-Laden Duderstadt

„Erste Wahl aus zweiter Hand“ heißt das Motto, das sich für den FAIRKAUF-Laden bewährt hat. Seit 1998 werden Spenden angenommen oder abgeholt und anschließend sortiert. Kleidung, Hausrat, Bücher, Kleinmöbel und mehr können so zu günstigen und fairen Preisen verkauft werden. Zielgruppe sind in erster Linie Menschen mit geringem Einkommen. Mit dem Erlös unterstützt die Caritas Menschen mit Beratungs- und Hilfebedarf.

Zum Jahresende waren 44 Freiwillige mit hauptamtlicher Koordination im Einsatz. Ihrem Engagement sind tägliche Öffnungszeiten und die Präsentation von guten gebrauchten Artikeln in freundlicher Atmosphäre zu verdanken.

11.900 Besucher*innen und über 4.800 Sachspenden wurden im Laden gezählt, 217 Fahrten zur Spendenabholung oder Auslieferung größerer Einkäufe unternommen. Ein herzliches Dankeschön für das großartige Ergebnis an die Freiwilligen, die Spender und unsere Kunden!

Es wurde jedoch nicht nur körperlich gearbeitet. Mitarbeiter*innen der einzelnen Bereiche und das gesamte Team trafen sich zu Dienstbesprechungen und beteiligten sich an dem jährlichen Betriebsausflug zum „fair-Kauf“ und Weihnachtsmarkt in Hannover.

Zu den Höhepunkten im Jahr 2019 gehörte eine Modenschau im Duderstädter Lorenz-Werthmann-Haus. Haupt- und Ehrenamtliche präsentierten für Senior*innen eine Hochzeitsgesellschaft, ausgestattet mit Kleidung aus dem FAIRKAUF-Laden.

Der Laden beteiligte sich an der 72-Stunden-Aktion „Uns schickt der Himmel“ des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und lud im Herbst zum beliebten und schon traditionellen Flohmarkt ein.

Wer Lust hat, sich zu engagieren, ist herzlich willkommen, aktuell gibt es Bedarf an kräftigen Fahrern für die Abholung und Sortierung von Spenden.

Team Flüchtlinge und Migration

Die Flüchtlings- und Migrationsarbeit ist neben der täglichen Beratungsarbeit besonders in der Projektarbeit aktiv. Die verschiedenen Projekte bieten Menschen mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, sich auszuprobieren oder den Rahmen mit Gleichgesinnten in Austausch zu kommen.

Beispiele, die 2019 (weiter-)liefen:

Seit vielen Jahren erfolgreich ist das Projekt „Internationaler Garten“. Gegen Mithilfe bei der Pflege des Gemeinschaftsgrundstücks können Menschen verschiedener Nationen ein eigenes Stückchen Garten auf dem innenstadtnahen Gelände kostenlos bepflanzen und bewirtschaften. Zum gemeinschaftlichen Austausch finden monatliche Gartentreffen sowie regelmäßige gemeinsame Aktionen statt.

Das „Café Grenzenlos“ ist ein Projekt für Frauen und ihre kleineren Kinder, in Kooperation mit der Stadt Duderstadt. Es bietet einen monatlichen Treffpunkt als „Frauenfrühstück mit Aktion“, gestaltet durch mitgebrachtes Essen und Vorträge zu wechselnden Themen sowie Besuche befreundeter Projekte. Abgerundet wird dies durch jährliche Sommerfahrten mit gemeinsamem Picknick.

Das Projekt „Elternkompetenzen stärken“ feierte 2019 Auftakt und den Beginn von Gruppenangeboten in Schulen und Kitas. Mit Hilfe von mehrsprachigen Lernbegleiter*innen, die als Multiplikator*innen fungieren, bietet das Projekt auf niedrigschwelliger Basis Eltern mit Migrationshintergrund ein ergänzendes Angebot zur Begleitung beim Einstieg in das Bildungswesen und zur Unterstützung in ihrer Schullaufbahn. Trotz sprachlich erschwerter Startbedingungen, werden Wege zum gemeinsamen Lernen aufgezeigt und damit langfristige Barrieren abgebaut.



BONUS – Freiwilligenzentrum Göttingen

Dank der Förderung durch das Land Niedersachsen konnte das BONUS – Freiwilligenzentrum Göttingen 2019 neu durchstarten. Mit Annegret Hoffmann sind wir nun ein Dreierteam.

Seit April arbeiten wir mit der Datenbank Freinet. Das professionalisiert die Datenverwaltung und bedeutet mehr Komfort für Nutzer*innen unserer Website. Wer sich für freiwilliges Engagement interessiert oder als Verein Freiwillige sucht, kann uns direkt über die Website kontaktieren. Im persönlichen Beratungsgespräch erfragen wir Wünsche und Bedarfe und finden gemeinsam passende Engagement-Möglichkeiten. Die Entscheidung trifft dann der oder die Freiwillige.

Durch vielseitige Öffentlichkeitsarbeit (Messestand, Printmedien, Radio, Website) hat die Beratungsnachfrage deutlich zugenommen. Annegret Hoffmann besucht nach und nach alle Kooperationspartner, damit wir passgenau vermitteln können.

Im Herbst konnten wir erstmalig eine Fortbildungsreihe für die Freiwilligen- und Vereinsarbeit anbieten. Die Themen deckten mit „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“, „Ge-flüchtete und Ehrenamt“, „Freiwilligenmanagement“ sowie „Fördergelder beantragen“ ein breites Spektrum ab.

Gemeinsam mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt Niedersachsen der Stadt Göttingen fördert BONUS das freiwillige Engagement von Senioren und für Senioren. Schön war, dass wir 2019 wieder neue DUO Seniorenbegleiter*innen ausbilden konnten. Auch die Anerkennungsfeier für die Freiwilligen im Netzwerk Freiwilligenarbeit in Altenpflegeheimen Göttingen am Kiessee war bei schönstem Wetter, angenehmer Musik und großartigem Essen ein voller Erfolg.

Ihre Spende hilft

Mit einer Spende können Sie aktiv die Aufgaben der Caritas Südniedersachsen unterstützen und sich so für die Anliegen und Ziele des Verbandes engagieren!

Eine Fördermitgliedschaft ist genau richtig, wenn Sie die Arbeit der Caritas dauerhaft und regelmäßig unterstützen möchten. Wenn Sie bisher noch gar nicht oder punktuell gespendet haben, können Sie mit einer Fördermitgliedschaft bequem den wichtigen Projekten des Verbandes helfen, ohne an einzelne Spenden denken zu müssen. Schon ab 24 Euro im Jahr können Sie uns unterstützen. Sie entscheiden selbst, ob Sie regelmäßig überweisen wollen, einen Dauerauftrag einrichten oder eine Einzugsermächtigung erteilen. Am einfachsten ist es, Ihren Wunschbetrag jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich unserer Arbeit zugutekommen zu lassen.

Spendenbescheinigung

Selbstverständlich können Sie Ihre Spende steuermin-dernd geltend machen. Bei einem Betrag unter 200 Euro genügt als Nachweis für das Finanzamt ein Überweisungs- oder Einzahlungsbeleg. Sie erhalten von uns bis spätes-tens März des Folgejahres eine Spendenbescheinigung.

Vorteile einer Fördermitgliedschaft

- Sie helfen dauerhaft, ohne an regelmäßige Spenden denken zu müssen,
- Sie ermöglichen, dass die Caritas langfristig planen und soziale Dienste dauerhaft finanzieren kann,
- Sie erhalten auf Wunsch vier mal im Jahr die Caritas-Zeitschrift „Sozialcourage“,
- Sie werden über unsere Arbeit und besondere Notlagen der Menschen in unserer Region informiert.

Unsere Spendenkonten

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE25 2605 1260 0000 1101 14
BIC: NOLADE21DUD

VR-Bank Mitte eG
IBAN: DE13 5226 0385 0000 0558 08
BIC: GENODEF1ESW

Spendenkonto für den Inklusiven Campus:

Sparkasse Duderstadt
IBAN: DE18 2605 1260 0010 1214 16
BIC: NOLADE21DUD

*Jede Spende hilft –
vielen Dank für Ihre Unterstützung!*

Ein starkes Stück Kirche

Caritasverband Südniedersachsen e.V.

www.caritas-suedniedersachsen.de

Caritas-Centrum Duderstadt
Schützenring 1 · 37115 Duderstadt

Caritas-Centrum St. Godehard Göttingen
Godehardstraße 18-20 · 37081 Göttingen

Caritas-Centrum Herzberg
Magisterberg 4 · 37412 Herzberg



Vorstand

Ralf Regenhardt
Vorstandssprecher
Tel. 05527-981314



Vorstand

Holger Gatzenmeyer
Leitung Fachbereich
„Finanzen und Personal“
Tel. 05527-981313

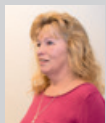


Geschäftsbereich „Altenpflege und Pflege“

Gerd Hegerkamp
Leitung Geschäftsbereich „Altenpflege und Pflege“
Abteilungsleitung Sozialstation Duderstadt
Tel. 05527-981316



Manuela Kunze
Leitung Geschäftsbereich „Altenpflege und Pflege“
Pflegedienstleitung Tagespflege Duderstadt
Tel. 05527-981346



Ulla Becker
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Samtgemeinde Gieboldehausen
Tel. 05527-981335



Kathrin Dornieden
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Duderstadt Mitte
Tel. 05527-981326



Anja Jütte
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Duderstadt West
Tel. 05527-981333



Angela Jakob
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Rhumspringe
Tel. 05527-981332



Beate Kracht
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Samtgemeinde Radolfshausen
Tel. 05527-981342



Simone Lojda
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Duderstadt Ost
Tel. 05527-981323



Christiane Koch
Abteilungsleitung Sozialstation
Göttingen/Gleichen
Tel. 0551-705713



Edelgard Lietzow
Teamleitung Sozialstation
Göttingen/Gleichen
Tel. 0551-705713



Stefanie Popp
Teamleitung Sozialstation
Göttingen/Gleichen
Tel. 0551-705713



Anja Becker
Teamleitung Sozialstation Duderstadt
Team Germershausen
Tel. 05527-981353



Johannes Riemekasten-Remy
Hausleitung Lorenz-Werthmann-Haus
Duderstadt
Tel. 05527-996860



Melanie Petroschka
Pflegedienstleitung Tagespflege St. Vinzenz
Gieboldehausen
Tel. 05528-2003510



Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“

Stephan Siebert
Leitung Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“
Abteilungsleitung Schuldner- und Suchtberatung,
Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung
Tel. 05527-981322 (Duderstadt)
und 05521-71461 (Herzberg)



Marie-Theres Waning-Ernst
Leitung Geschäftsbereich „Soziale Dienste und Kindertagesstätten“
Abteilungsleitung Tagesstätte und
Krippe St. Raphael Duderstadt,
Tel. 05527-2361



Dr. Rebekka Martinez Méndez
Leitung Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und
Eltern Duderstadt und Göttingen, Allgemeine Lebens-
beratung, Schwangerenberatung
Tel. 05527-981360



Heike Jagemann
Leitung Frühförderung Duderstadt und Göttingen
Tel. 05527-981365 (Duderstadt) und
0551-9995912 (Göttingen)



Heide-Katrin Goeden
Leitung Sprachheilkindergarten
St. Hildegard, Göttingen
Tel. 0551-9995918



Manuela Karnatz
Leitung Kindergarten/Krippe
St. Godehard Göttingen
Tel. 0551-9995917



Ehrenamt – Gemeindec Caritas

Lioba Stadermann
Gemeindec Caritas Duderstadt
Tel. 05527-9968610



Maria Weiss
Gemeindec Caritas Göttingen
Tel. 0551-9995914



Caritasverband
Südniedersachsen e.V.